Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 3

Artikel: Einem Weltverbesserer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINEM WELTVERBESSERER

Von Paul Ilg

Eines wird die Zeit dir zeigen:
Daß, wie auch der Würfel fällt,
Ob wir reden, ob wir schweigen,
Die Kanaille recht behält.

Marodieren ist halt Trumpf.
Sind's Proleten, sind's Soldaten —
Morgen liegt der Türk im Sumpf.
Heute wird der Jud gebraten.

Hast du Hunger? Nicht beklag es,
Sieh, ob fasten dir nicht frommt,
Dann entdeckst du eines Tages,
Daß die Gier vom Bauche kommt.

Werde Fakir, Freund und grabe
Ein Dich, wo kein Hund mehr bellt.
Schweige, faste, weißer Rabe —
So verbesserst du die Welt.

Zeichnung von W. Hes

Endlich hat auch der um die Freiheit der Schweiz nicht ganz unverdiente Wilhelm Tell anläßlich eines Besuches in Genf die ihm längst zukommenden Auszeichnungen erhalten, darunter auch das wertvolle Ordensband „Fraternité pour oder contre la Liberté!"

CANNES

(Ein Vorspiel nach „Macbeth")

Scene: London, nach der letzten Konferenz

Erste Hexe
Wann kommen wir drei uns wieder entgegen?
Im Blitz, im Donner oder im Regen?
In Brüssel, in London oder Paris?

Zweite Hexe
Wann der Wirrwarr noch größer geworden;
Doch lieber im Süden als im Norden.

Dritte Hexe
Noch vor Untergang Europens.

Erste Hexe
Wo der Platz?

Zweite Hexe
Im schönen Cannes.

Dritte Hexe
Da wollen wir wieder feilschen und handeln,
Vergnügt in alten Bahnen wandeln
Und schwelgen in Zahlen und Reparationen
Zum Heile der Welt und der Nationen.

Erste Hexe
So sei es, Geliebte! Ich hab' einen Plan —

Zweite Hexe
Auch ich hab' einen, der kommt zuerst dran!

Dritte Hexe
Nein meiner, von wegen der Prioritäten!

Erste Hexe
Ja, ja, wir hören; denn Geld ist vonnöten.

Zweite Hexe
Und wenn sie kein's haben, wir nehmen es doch.

Dritte Hexe
Wir jagen Milliarden noch durch jenes Loch.

Erste Hexe
Ich komm', Graumiezchen!

Zweite Hexe
Unke ruft!

Dritte Hexe
Sogleich!

Alle Drei
Schön ist häßlich, häßlich schön —
Zahlen, Phrasen, Wortgetön!
(sie verschwinden)

Ein Mensch (der gelauscht hat)
So ist denn Cannes das Fragezeichen:
Werden sie, oder nicht, sich vergleichen?
Wer wird, Vernunft oder Unverstand,
Ans Ruder legen die Schicksalshand?
(drückt sich seitwärts in die Büsche)

Omar

MITTAG IM WINTER

Das letzte Blatt vom Baum geblasen.
Der letzte Waidmanns-Schuß dem Hasen!
Das Gras schweigt starr in jedem Rasen,
Doch nie der Kaffeeklatsch der Basen.

Sie tauen auf am Ofenfeuer,
Und finden mehr noch als die Steuer
Der heut'gen Jugend Abenteuer
Und Sitte einfach ungeheuer.

Derweilen sie die Kaffeetassen
Mit zierlicher Gebärde fassen,
Verhächeln sie aus allen Gassen
Die Vorder- und die Hintersaßen.

Sie disputieren zweifelsohne
Vom Stand der Mark und dem der Krone
Und sodann im diskreten Tone
Von dem Roman im Feuilletone.

Von Dichtern, Dramen, Operetten,
Und vom Konzert und Toiletten,
Derweilen ganze Flockenketten
Das Land in reine Hüllen betten.

Hans Kaegi